

Mosthofe 1721 d. 12. Januarii. Gestorben d. 3. Juli 1792.“

„Großer, aber durch das Blut Jesu Christi, seines Heilandes und Erlösers, begnadigter Sünder vor Gott. Hier nur seine irdische Hülle.“ — —

Die letzten Lebensjahre des Herzogs wurden durch mancherlei Krankheiten getrübt. Er erlitt einige Male einen Schlaganfall, von dem er sich aber jedesmal wieder erholte. Wenige Tage vor seinem Tode wurde er, als er gerade in Braunschweig weilte, von einem Schnupfen und Husten befallen, woraus sich eine Lungenentzündung entwickelte, die am 3. Juli 1792 seinem tätigen Leben ein Ende machte. Im Mosthofe zu Braunschweig, wo er geboren war, ist er auch gestorben. — —

Die testamentarischen Bestimmungen, die Herzog Ferdinand für den Fall seines Todes getroffen hatte, wurden gewissenhaft ausgeführt. Seine Leiche wurde ohne alles Gepränge in der Gruft der Domkirche beigesetzt, und alsbald wurde der Bau der Gruft in Vechelde an der bestimmten Stelle begonnen. Als sie vollendet war, wurde der Sarg mit sechs Rappen, wie der Herzog es bestimmt hatte, nach Vechelde gefahren und dort beigesetzt. Aber dort sollte er noch nicht zur Ruhe kommen. Bereits nach zwei Jahren, im Jahre 1794, mußte der Sarg wieder aus der Gruft gehoben werden, weil das Grundwasser hineingedrungen war und ihn zu zerstören drohte. Mit ausdrücklicher Einwilligung der Königin Christine von Preußen, der Witwe des großen Friedrich, der letzten von den Geschwistern des Herzogs, wurde er abermals nach Braunschweig gebracht, wo er nun unter der Domkirche endgültig beigesetzt wurde. Auf zwei Metallplatten, je einer zu Häupten und zu Füßen des Sarges, lesen wir die oben erwähnten,